



# DEUTSCHE TANG SOO DO VEREINIGUNG

- Geschichten, Berichte und Wissenswertes aus dem Tang Soo Do -

## Ein Schüler zu sein!

Viele Praktizierende der Kampfkünste sind der Ansicht, dass ein Schüler eine Person ist, die für das Trainieren in einer Schule zahlt. Sie denken, dass ein Schüler eine Person ist (solange sie noch kein Dan-Träger ist), die alles ausführt, was der Lehrer ihr anschafft. Dies passt zu einem weißen, orangen, grünen, braunen oder roten Gurt, also alle Farbgurte jedoch nicht mehr für Schwarzgurte. Von dem Moment der bestandenen Cho-Dan-Prüfung an beginnt sich etwas in ihm zu ändern. Wenn auch dieser Schüler zu lehren beginnt. Diese Änderung sieht man an vielen kleinen Dingen (manchmal sind sie nicht mehr so klein), in seinem Verhalten während des Unterrichts und in der Art und Weise wie er mit den Schülern umgeht und in seinem Umgang mit den anderen Dan-Mitgliedern.

Auch erkennt man in der Ausübung seiner Pflichten wie ernst er seine Verantwortung nimmt. Bevor seinem Cho Dan vollführte er die Pflicht, sich der harten Ausbildung im Unterricht zu widmen, jetzt muss er beweisen zu lehren. Jetzt muss er seine Schüler ausbilden. Deshalb ist er ein Dan-Träger geworden. Er ist nun auf einem anderen Niveau. Jetzt glaubt er, dass seine einzige Verantwortung darin besteht, sich selbst ein bisschen weiterzubilden und seine Schüler zu lehren. Und er wartet nur die Mindestzeit für die Prüfung zum nächsten Dan-Grad ab.

Diese Einstellung ist ein großer Fehler. In einer ernsthaften Kampfkunst ist der einzige Lehrer, die einzige Person die sagen kann „Ich bin kein Schüler“ der Großmeister, das Oberhaupt der Stilart, der Kwan Chang Nim. Alle anderen sind Übende/Lernende, vom 8. Dan abwärts bis zu den Weißgurten sind wirklich nur Schüler. Alle Dan-Träger sind und bleiben Schüler. Die Seniorenmeister (7. und 8. Dan) sind Schüler des Großmeisters, der Sah Bum Nim ist ein Schüler eines Seniorenmeisters, der Kyo Sah Nim ein Schüler eines Sah Bum Nim oder Meisters, der Yu Dan Ja (Junior Dan) ist Schüler eines Meisters, Sah Bum Nim oder Kyo Sah Nim usw.

Man bleibt immer ein Schüler. Jemand, der dies vergisst, weicht vom wahren Geist des Moo Do (Kampfkunst) ab. Er vergisst die Kyum Sohn (Demut) und die Selbstdisziplin, den die Leute vorzeigen sollten, die den wahren Weg von Moo Do gehen wollen. Wenn wir von der geistigen und inneren Entwicklung der Schüler (dem Shim Gong & Neh Gong) sprechen, müssen wir dies durch unser Beispiel lehren. Wenn wir unseren Schülern von der Wichtigkeit der Demut erzählen, müssen wir dies durch unsere Aussagen und Handlungen auch zeigen, sonst werden wir von unseren Schülern als Heuchler und Betrüger angesehen.

Der beste Weg um Demut und Menschlichkeit zu zeigen ist anzuerkennen, dass auch andere Personen mehr Kenntnisse besitzen können als man selbst oder sie können bestimmte Dinge etwas besser als wir ausführen. Dieser Akzeptanz muss durch Handlungen demonstriert werden. Es genügt nicht „Jawohl Sah Bum Nim“ zu sagen und eine Verbeugung gegenüber unserem Ranghöheren auszuführen. Man muss sich selbst an den Platz eines Schülers in eine Klasse für Senioren setzen und ernsthaft unter deren Anleitung trainieren und lernen. Es sind alle notwendigen Reisen zu unternehmen, um mit ihnen zu lernen und sie in allen notwendigen Aufgaben und Arbeiten unterstützen, die zum notwendigen Wachstum der eigenen Kampfkunstorganisation erforderlich sind. Aller Dan-Träger haben eine höhere Pflicht, den Unterricht Ihres Trainers zu unterstützen und härter zu trainieren als jeder andere normale Schülergrad. Deswegen müssen sie ihren nachfolgenden Schülern ein Beispiel geben. Wenn irgendein Dan-Mitglied beginnt zu lehren, muss diese Pflicht zu seinen anderen Pflichten als Dan-Träger hinzugefügt werden und kann nicht als Ersatz für Nichterfüllung seiner früheren Pflichten benutzt werden. Es ist inakzeptabel, dass ein Dan-Mitglied seine eigene Ausbildung vernachlässigt, ohne das für ihn Mögliche zu versuchen, dies ist zu vermeiden. Alle Kenntnisse und Fertigkeiten, die man als Gup-Mitglied erworben hatte, dürfen nicht verloren gehen. Jeder, der nicht trainiert, fällt zurück. Jede Person, die nicht trainiert und behauptet „Ich behalte meine Fähigkeiten bei“ irrt. So wie alle es sehen können, wie langsam aber sicher seine Fähigkeiten und Fertigkeiten abnehmen.

Wenn irgendein Dan-Träger sagt „Ich trainiere mich selbst während ich meine Schüler trainiere“, der täuscht nur sich selbst. So wie seine Schüler nicht verlangen können, sich auf seinem Niveau zu bewegen, kann er dies auch nicht für sich selbst gegenüber höheren Dan-Graden verlangen. Auch kann jeder, ihm seine eigenen Fehler aufzeigen, die wir alle haben, denn niemand ist perfekt.

Jeder kann ihm neue Techniken oder andere Verfahren lehren um Techniken besser auszuführen als er sie kennt. Am besten ist es, wenn er als Lehrer den Rhythmus setzt und die Techniken auswählt, die zu üben sind. Und es kommt immer der Zeitpunkt, wenn man von sich selbst weniger verlangt, als von einem selbst unter der Führung eines anderen Lehrers verlangt wird.

Um zu Ende zu kommen, wenn ein Dan-Mitglied sich daran gewöhnt hat, nur noch der Lehrer zu sein, die Person, die immer das Sagen im Studio hat und alle Dinge entscheidet, dieses Dan-Mitglied beginnt seine Demut/Bescheidenheit zu verlieren. Er versucht alle Orte, wo er nicht der Lehrer ist zu vermeiden. Er fängt an, das Üben mit seinen Senioren abzubrechen, weil er nicht mehr als Schüler behandelt zu werden möchte. Dies führt zwangsläufig zur Folge, dass das Niveau seiner eigenen Fachkenntnisse schwindet. Dieser Mangel an Demut hat den Verlust all dessen zur Folge, was er in all den Jahren während seiner Gup-Zeit aufgebaut hat. Nach all den vorhergehend betrachteten Aspekten sollten alle Dan-Mitglieder ihr Verhalten überdenken. Manchmal macht jeder einen Fehler, ohne ihn zu erkennen oder zu sehen. Jedes Dan-Mitglied, welches nicht sich selbst trainiert, soll sich darüber im Klaren sein, dass er einen großen Schaden seiner Kampfkunst zufügt, welches auch in einem Schaden gegenüber allen anderen Praktizierenden resultiert.

Von Ricardo Alberto Longinotti/ Argentinien